

Es brandmarkte den Antisemitismus und Rassismus der Faschisten als Bestandteil der Vorbereitung eines imperialistischen Raubkrieges. Zugleich rief es dazu auf, die Solidarität mit den Verfolgten zu verstärken und eine breite antifaschistische Volksfront zu schaffen.

Die Ziele des gemeinsamen Kampfes wurden nach der Befreiung unseres Volkes durch die Sowjetarmee, in der Entwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit. Imperialismus und Militarismus, Rassismus und Antisemitismus sind bei uns mit der Wurzel ausgerottet. Durch den Aufbau des Sozialismus gestaltet unser Volk als Herr der eigenen Geschicke sein neues Leben. Daran haben auch die Bürger jüdischen Glaubens einen aktiven Anteil. In der Deutschen Demokratischen Republik sind sie gleichberechtigt und gleichgeachtet. Sie können bei der Ausübung ihrer Religion und der Pflege ihrer Traditionen auch weiterhin auf das volle Verständnis unseres Staates und unserer Gesellschaft rechnen.

Wollen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, und alle Angehörigen der Jüdischen Gemeinden in der DDR meine besten Wünsche für Gesundheit, Wohlergehen und Erfolg in der gemeinsamen Arbeit entgegennehmen.

Mit sozialistischem Gruß

*E. Honecker*  
*Generalsekretär des Zentralkomitees*  
*der Sozialistischen Einheitspartei*  
*Deutschlands und*  
*Vorsitzender des Staatsrates der*  
*Deutschen Demokratischen Republik*

Berlin, den 9. November 1978